

[FREE] Keine Kameraden: Die Wehrmacht und die sowjetischen Kriegsgefangenen 1941-1945

## Keine Kameraden: Die Wehrmacht und die sowjetischen Kriegsgefangenen 1941-1945

Von Christian Streit

\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #1485518 in BcherVerffentlicht am: 1997Abmessungen: 8.98 x 1.38b x 6.14l, Einband: Taschenbuch448 Seiten | File size: 67.Mb

**Von Christian Streit : Keine Kameraden: Die Wehrmacht und die sowjetischen Kriegsgefangenen 1941-1945** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Keine Kameraden: Die Wehrmacht und die sowjetischen Kriegsgefangenen 1941-1945:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen26 von 32 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Verbrechen der Wehrmacht: Behandlung der KriegsgefangenenVon Ein KundeAls das Buch Keine Kameraden. Die Wehrmacht und die sowjetischen Kriegsgefangenen 1941-1945" 1970 zum ersten Mal erschien, wirkte es als Schock:

In akribischer Forschungsarbeit hatte Christian Streit am Beispiel der Behandlung gefangener Rotarmisten durch rückwärtige Dienste der Wehrmacht nachgewiesen, da die Wehrmacht in weitaus größerem Maße an der Umsetzung der nationalsozialistischen Ausrottungspläne gegen die Bevölkerung der Sowjetunion beteiligt war, als bis dahin in der Öffentlichkeit bekannt war. Über die deutschen Kriegsgefangenenlager war jahrzehntelang geschwiegen worden, als Christian Streit in seinem Buch nachwies, dass in diesen Lagern 3,3 der etwa 5,7 Millionen sowjetischen Kriegsgefangenen umkamen; durch bewusste Ansetzung der Lebensmittelrationen unter dem berlebensnotwendigen, bergroße Härte der Zwangsarbeit, verweigerte medizinische Versorgung aber auch gezielte Exekutionen. Streit widerlegt in seinem Buch die oft vorgenommene Behauptung, die unmenschliche Behandlung der Kriegsgefangenen habe im rechtsfreien Raum stattgefunden, da die Sowjetunion das Genfer Kriegsgefangenenabkommen von 1929 nicht ratifiziert habe: Alleine die Bindung an das allgemeine Kriegsgefangenenrecht hätte die militärische Führung zur korrekten Behandlung der Gefangenen verpflichtet. In den vergangenen Jahren sind die Thesen Christian Streits durch die militärhistorische Forschung in allen wesentlichen Punkten unwiderlegbar bestätigt worden. Streiten ist sich heute allenfalls noch über das quantitative Verhältnis von organisatorischer Inkompetenz und bewusster Vernichtungsabsicht als Ursache für das massenhafte Sterben der sowjetischen Kriegsgefangenen. Streit betont vor allem letzteren Aspekt: So geht er davon aus, dass in den deutschen Lagern über 700.000 Rotarmisten exekutiert wurden. Auch wenn es sich auf einen Aspekt des deutschen Vernichtungsfeldzuges im Osten beschränkt: In der andauernden Auseinandersetzung um Rolle und Verbrechen der Wehrmacht muss dieses Buch als Klassiker und Standardwerk herangezogen werden. (Dies ist eine Rezension an der Uni-Studentenrezension.) 6 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Erstaunlich! Von abbas\_ioachimus Das Buch des Historikers Christian Stein hat selbst Geschichte geschrieben: 1978 erschienene hat es den Nimbus der Wehrmacht als 'sauber' kämpfende Streitmacht zerstört. Stein ist dies eindrucksvoll mit akribischem Quellenstudium gelungen, so wie etwa zur gleichen Zeit einem Helmut Krausnick. Heute wird kaum noch jemand in der scientific community die Thesen der Arbeit anzweifeln, sie sind zum Gemeingut derselben geworden. Im Gegensatz hierzu herrschte das Bild der anständig kämpfenden Wehrmacht noch weithin in der breiten Öffentlichkeit, wozu nicht zuletzt das ungleiche und in hohen Auflagen erschienene Machwerk 'Unternehmen Barbarossa' des Alt-Nazis Karl Schmidt beitrug, ein Buch, zu dem Jonathan Littell anmerkte, dass es schon eine 'Leistung' ist, eine 2-bändige Abhandlung zum Rulandfeldzug zu schreiben, ohne ein einziges Mal das Wort 'Jude' zu erwähnen. Leider ist Fakt, dass erst die fehlergespickte, wissenschaftlich komplett belanglose Wehrmachtsausstellung bewirkte, dieses falsche Bild der Wehrmacht in der breiten Bevölkerung zu erschüttern. Bilder scheinen wirkungsvoller zu sein als Bücher, dabei wissen wir Wissenschaftsprotestanten doch, dass Wahrheit nur in Büchern oder Akten zu finden ist: sola scriptura. Immer noch spannend und mit Gewinn zu lesen, uneingeschränkt empfehlenswert! 6 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Vorreiter der modernen deutschen Weltkriegsforschung Von Trauti Christian Streit schrieb 1978 über ein Thema, das zu dieser Zeit eigentlich überhaupt kein Thema war. Man kannte die schlimmen Geschichten von den armen deutschen Jungs, die der Russe nach Sibirien geschickt hatte, die in GULAGs hausten und hart arbeiten mussten. Dass die letzten erst 10 Jahre nach Kriegsende nach Hause kamen, ist Geschichte und sie war es schon immer: Die Geschichte über die Kriegsgefangenschaft, die erzählt wurde in Deutschland. Die Kehrseite dieser Medaille wurde im öffentlichen Gedächtnis völlig ausgeblendet. 5,6 Mio sowjetische Gefangene in deutscher Hand kannte niemand mehr. 3,3 Mio Tote hatte noch niemand gezählt. Wer hätte das wollen? Die Sache der Kriegsgefangenschaft fiel bis Ende 1944 unter die Aufgabenbereiche der Wehrmacht, einer nach bereinstimmender Meinung ritterlich kämpfenden Truppe. Verbrechen waren eine Sache der SS. Das war zu dieser Zeit eine bequeme Lösung. Dann kam Streit, recherchierte energisch, grub Akten aus, die längst nicht mehr von Interesse schienen und er zählte die Toten. Er listete akribisch die Verbrechen auf, nannte Namen, Verantwortliche und er versuchte, ein Bild zu zeichnen von einem deutschen Lagersystem, das noch tödlicher schien als das der Sowjets. Der Verdienst Streits liegt darin, dass dies nun ebenfalls zu den Geschichten gehört, die erzählt werden. Nicht zuletzt dokumentiert und dem Angesicht der Öffentlichkeit präsentiert in einer viel beachteten Wehrmachtsausstellung in Hamburg, die noch 1995 hohe Wellen schlug. Dennoch: Aus der deutschen Weltkriegsforschung ist das Thema des Massensterbens der sowjetischen Kriegsgefangenen nach Beginn der Operation Barbarossa nicht mehr wegzudenken. Genau das macht dieses Buch immer noch aktuell.

Kurzbeschreibung Am 22. Juni 1941 berief die deutsche Wehrmacht die Sowjetunion. Es war der Beginn eines mit bis dahin unvorstellbarer Brutalität geführten Eroberungskrieges, in dessen Verlauf allein über elf Millionen sowjetischer Soldaten ihr Leben ließen. Die Behandlung der Kriegsgefangenen wurde von den Zielen des Ausrottungskrieges gegen "Bolschewismus und Judentum" bestimmt, auf die sich die Generalität der Wehrmacht während der Planung des berfalls auf die Sowjetunion hatte verpflichten lassen. Mehr als die Hälfte der 5,7 Millionen sowjetischen Kriegsgefangenen in den Händen der Wehrmacht wurde erschossen, verhungerte oder starb an den Folgen unmenschlicher Zwangsarbeit. Ihr Schicksal - neben dem Völkermord an den europäischen Juden eines der furchtbarsten Kapitel des Zweiten Weltkrieges - ist in der Bundesrepublik ebenso wie in der DDR lange Jahre verdrängt worden.